

# Otto „Tull“ Harder



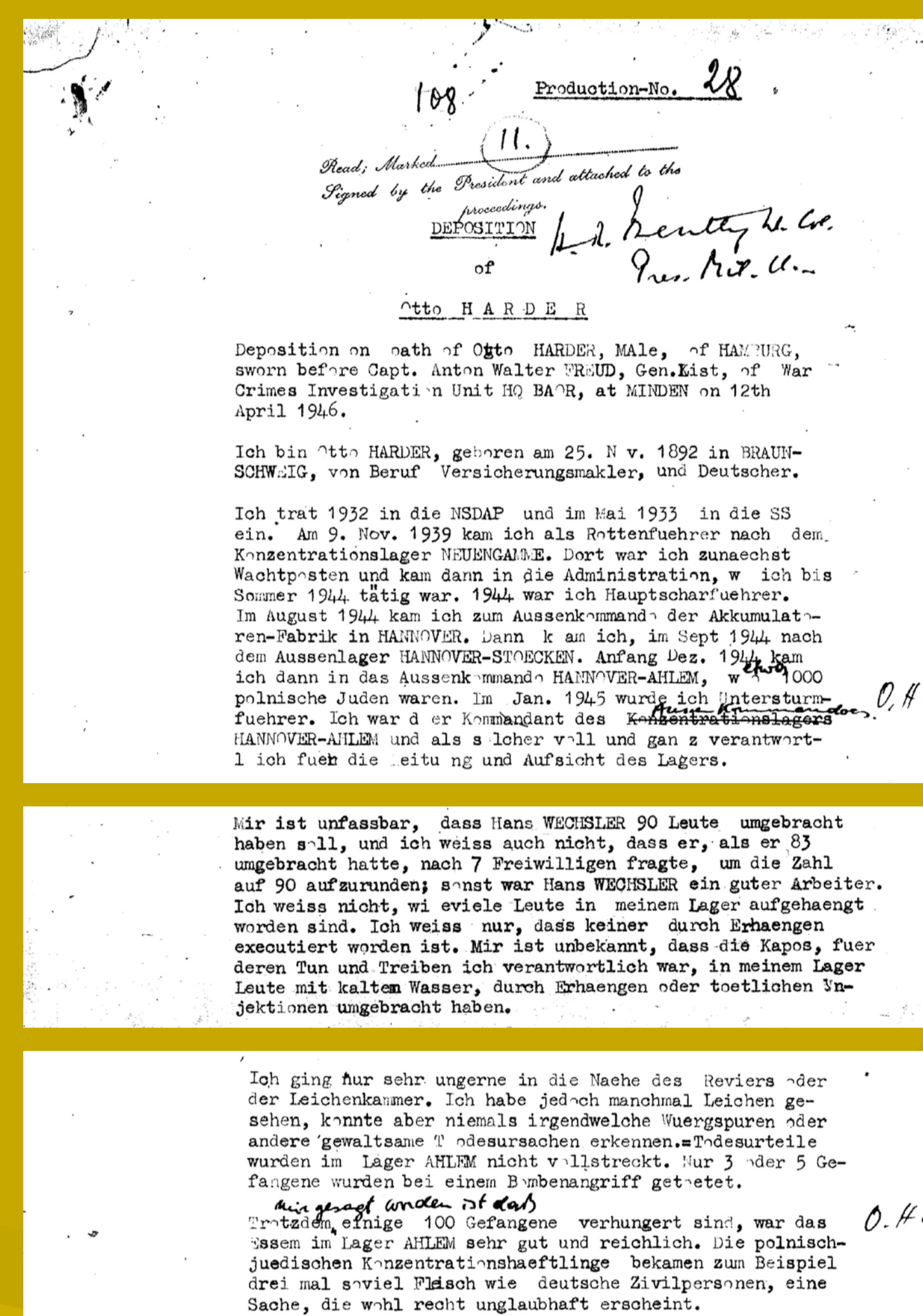
Otto Harder 1923 (Ausschnitt aus einem Foto der HSV-Mannschaft).  
Quelle: HSV-Archiv, Hamburg

Otto Fritz Harder, geboren am 25. November 1892 in Braunschweig, gestorben am 4. März 1956 in Hamburg, war seit 1913 Fußballspieler des Hamburger FC 88 und ab 1919 des HSV. Seine Fans nannten ihn nach einem britischen Mittelstürmer des Tottenham Hotspur Football Club „Tull“. 1923 gewann er mit dem HSV erstmals die Deutsche Meisterschaft. In den folgenden Jahren stieg er mit dem erfolgreichen Verein zum Fußballidol auf. Am Ende seiner Karriere, 1931, wechselte er vom HSV zum SC Victoria.

Otto Harder betrieb eine Versicherungsagentur und nutzte seine Popularität für dieses Geschäft. Seit Oktober 1932 war er Mitglied der NSDAP und seit Mai 1933 der SS. Im August 1939 wurde er zur Waffen-SS einberufen. Nach kurzem Dienst im KZ Sachsenhausen versetzte ihn die SS Ende 1939 nach Hamburg in das KZ Neuengamme. Dort gehörte er der Lagerleitung an. Im November 1944 wurde er Kommandant des Außenlagers Hannover-Ahlem des KZ Neuengamme. 1947 verurteilte ihn ein britisches Militärgericht in Hamburg wegen Kriegsverbrechen zu 15 Jahren Haft. 1951 wurde er vorzeitig aus der Haft entlassen.

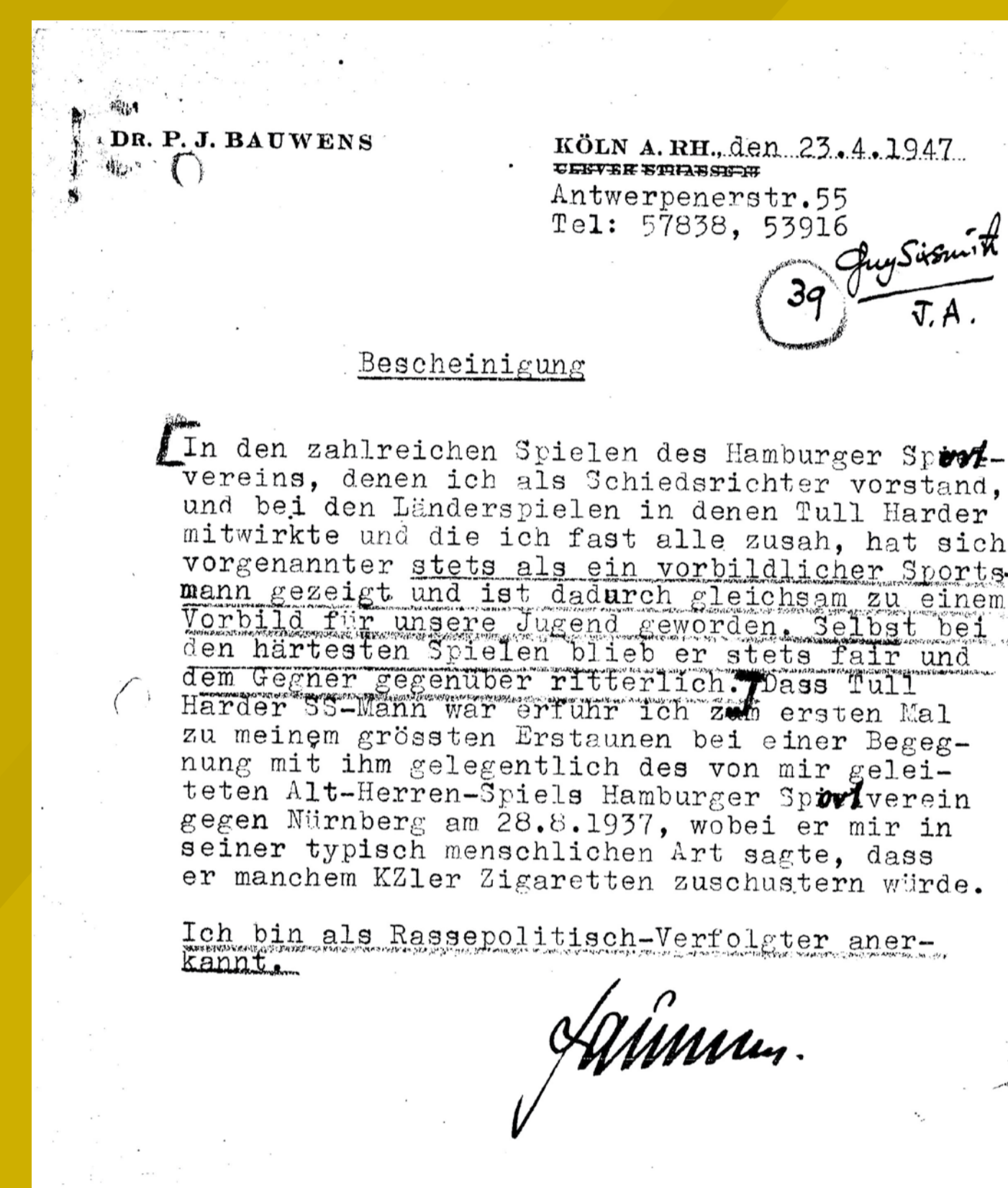


Erkennungsdienstliche Aufnahme Otto Harders, ca. 1947.  
Quelle: The National Archives, London, WO 309/403



Eidesstattliche Erklärung Otto Harders vom 12. April 1946 vor dem britischen Ermittler Major Anton Walter Freud (Auszüge).  
Quelle: The National Archives, London, WO 235/348

Als Kommandant des KZ-Außenlagers Hannover-Ahlem war Otto Harder für die katastrophalen Arbeits- und Lebensbedingungen der Häftlinge in dem Lager verantwortlich. In seiner Aussage gab er sich jedoch unwissend oder verwies auf Häftlinge als Schuldige. Im Außenlager Hannover-Ahlem starben mehrere Hundert Häftlinge.



Leumundszeugnis für Otto Harder vom 23. April 1947.  
Quelle: The National Archives, London, WO 235/348

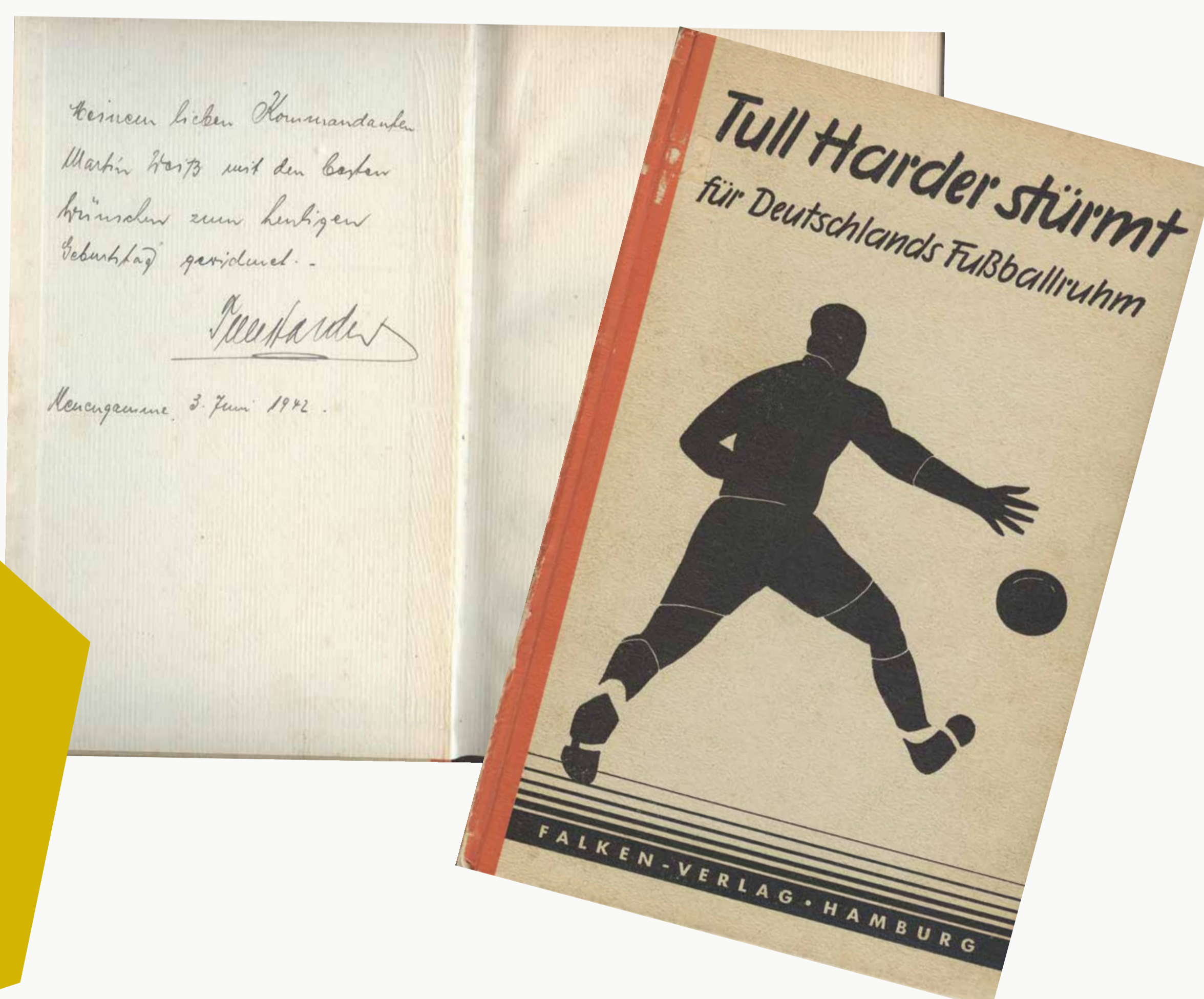
Dr. Peter Josef Bauwens, genannt „Peco“, war ein bekannter international eingesetzter Schiedsrichter. Er stellte sich selbst als NS-Verfolgten dar, weil seine jüdische Ehefrau 1940 Selbstmord begangen hatte. Doch schon 1933 bemühte er sich um eine Mitgliedschaft in der NSDAP. Er vertrat das nationalsozialistische Deutschland im Weltfußballverband FIFA. Nach Kriegsende war Peter Josef Bauwens der erste Präsident des wiedergegründeten Deutschen Fußball-Bundes.

## Widmung Otto Harders für den Kommandanten des KZ Neuengamme, 3. Juni 1942.

Quelle: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, D.1.61 Otto Harder

Die folgende Widmung schrieb Otto Harder in das Buch „Tull Harder stürmt für Deutschlands Fußballruhm“:

„Meinem lieben Kommandanten Martin Weiß mit den besten Wünschen zum heutigen Geburtstag gewidmet.  
Tull Harder  
Neuengamme 3. Juni 1942“



## Veröffentlichung über „Tull“ Harder, 1942.

Quelle: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, D.1.61 Otto Harder

Als dieses Buch erschien, war Otto Harder Angehöriger der Wachmannschaft des KZ Neuengamme.

## Abschied von Tull

Eigener Bericht  
Hamburg, 10. März

Hamburgs Fußballsportler nahmen gestern Abschied von einem der volkstümlichsten HSV-Spieler, von Tull Harder, der, wie berichtet, im 64sten Lebensjahre einer schweren Krankheit erlegen war. Zur Trauerfeier im Krematorium auf dem Ohlsdorfer Friedhof hatte sich eine große Schar seiner vielen Freunde und Kameraden eingefunden, unter ihnen Hans-Joachim Martens, Ali Beier, Hannes Krohn, Heini Ziegenbeck und Hans Rave aus der ehemaligen deutschen Meisterschaft. Spieler der ersten Jugendmannschaft des HSV hielten im Klubbress Wache am Sarg.

„Wir werden dich als einen der Großen in Ehren halten, die den Ruhm des HSV begründeten“, sagte der Vorsitzende des HSV, Heinz Mahlmann. Harders ehemaliger Mannschaftskamerad, Hannes Krohn, drückte in bewegten Worten die Anteilnahme der älteren Generation aus: „Wir werden dich nie aus dem Gedächtnis verlieren, du guter alter Tull.“

## Bericht über die Beisetzung Otto Harders im „Hamburger Abendblatt“ vom 10./11. März 1956.